

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 75.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 fr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 fr.

Samstag den 29. Juni.

Einschlagsgebühr für die kleine Beile aus gewöhnlicher Schrift 1872.
2 Kreuzer.

Nagold.

Samstag den 29. Juni

findet die Eröffnung der

Gewerbe-Ausstellung in Calw

statt und erlaubt sich der Ausschuss des hiesigen Gewerbe-Vereins zur Theilnahme dringend einzuladen.

Abfahrt vom Nagolder Bahnhof Morgens 5 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 27. Juni. Wie wir von zuverlässiger Seite vernehmen, wird Seine königliche Hoheit der Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen bis Mitte des Monats August nach Stuttgart kommen. Um den allverehrten deutschen Helden herzlich zu begrüßen und um ihm eine patriotische Ovation darzubringen, wird sich im Laufe der nächsten Woche ein Comité bilden, welches die Begrüßungsfestlichkeit von Seiten der hiesigen Einwohnerschaft leiten wird. (B. Z.)

In Rottweil wurde am letzten Samstag im Engelwirthshause, während der größte Theil der Familienangehörigen und des Dienstpersonals mit der Heuernte beschäftigt war, eine größere Summe Geldes (7—8000 fl.) aus einer Kommode des im 2. Stock befindlichen Wohngemachs entwendet. (Schw. B. Z.)

Bei dem Hauseinsturz in Neu-Ulm hatte außer zwei schwer Verletzten dieser traurige Fall 3 Menschenleben gekostet.

In Neu-Heidelberg bei Frankenthal (Pfalz) hatte das Bürgermeisters-Amt bekannt machen lassen, daß es für jede abgelieferte Maus 2 kr. (?) und für jeden Hamster 3 kr. ausbezahlen werde. In zwei Tagen wurden 11,000 Stück Mäuse und 12 Hamster getödtet und abgeliefert. (Zell. J.)

Berlin, 25. Juni. Der Bundesrath nahm heute das Jesuitengesetz fast einstimmig an, ausgenommen Neuß ältere Linie, das Kompetenzbedenken hatte. Auch Bayern stimmte zu und besprach das bayerische Reservatrecht wegen der Niederlassung ähnlich wie Minister Fausstle dies im Reichstage gethan (es stehe im Bundesrathe fest, daß das bayr. Sonderrecht nicht verletzt werden solle; übrigens werden Conflitsfälle nicht eintreten etc.)

Berlin, 26. Juni. Der Polizeipräsident v. Wurmb ist zum Regierungspräsidenten in Wiesbaden, der Polizeipräsident v. Madai in Frankfurt a. M. ist zum Polizei-Präsidenten in Berlin designirt. Die Ernennungs-Publicationen sind nächster Tage bevorstehend.

Emß, 25. Juni. Soeben 11 Uhr Vorm. traf der Kaiser hier ein und wurde vom zahlreich versammelten Publikum ehrenbietigt und freundlichst begrüßt.

Kiel, 26. Juni. Die heutige zu Neumünster stattgehabte Versammlung von Vertretern aller Parteien beschloß einstimmig eine glänzende Feier des 25. Jahrestages der Erhebung gegen Dänemark und die Errichtung eines Landesdenkmals in Kiel. Ueber 70 Notable waren anwesend, auch die Ritterschaft und hohe Beamte vertreten. (S. M.)

Ein Berliner Langfinger steht vor Gericht, weil er dabei ertrappt worden ist, als er in der Michaeliskirche die goldenen Franzen von der Altardecke abtrennte. „Ich handelte ganz nach dem System Bismarcks“, erklärt der Angeklagte; „dieser will die Kirche vom Staate trennen, ich den Staat von der Kirche.“

Während der letzten Session sind beim deutschen Reichstag 2777 Petitionen eingegangen, davon wurden dem Reichskanzler 2222 überwiesen; wie groß muß Bismarcks Papierkorb sein?

Das Leipz. Tagebl. will wissen, daß hervorragende Burjschenschaft den Beschluß gefaßt hätten, die Farben Schwarz-Roth-Gold, die bisher ihr Panier gebildet haben, mit den neuen deutschen Reichsfarben Schwarz-Weiß-Roth zu vertauschen.

Strasbourg, 23. Juni. Das elsäß-lothringische Budget-Gesetz ist publicirt und schließt in Einnahmen und Ausgaben mit runden 37½ Millionen Frs. ab. Die Ausgaben für öffentlichen Unterricht u. s. w. sind auf 4,123,000 Frs., für öffentliche Arbeiten auf 3,488,000 Frs. veranschlagt; unter den Einnahmen figuriren die directen Steuern mit 11,232,000, die Zölle und indirecten Steuern mit 17,406,000, die Tabaksmanufactur mit

1,964,000 Frs. Die „Straßb. Ztg.“ gelangt durch Vergleichung mit dem früheren französischen Budget zu folgendem Resultat: „Nimmt man zu den in dem Etat angegebenen elsäß-lothringischen Einnahmen selbst noch den vollen Betrag aller an die Reichscaße abgeführten Summen, so erhebt sich die Gesamtziffer der Einnahmen dennoch nur auf etwa 46 Millionen Frs., was somit auf den Kopf der Bevölkerung nur 30 Frs. gegen 47 Frs. des französischen Budgets ergibt, also 17 Frs. weniger, als die für Frankreich unter den früheren Verhältnissen berechnete entsprechende Ziffer beträgt.“

Pest, 24. Juni. Die Wahllacte gestalten sich zu wahren Schlächtereien. In Verbo (Neutraer Comitatus) stürzten sich die Wähler Paulini-Loth's auf das Militär, welches darauf Feuer gab, so daß 4 Tode und 8 Schwerverwundete auf dem Platze blieben. In Darba wurden die Dealisten durch Prügel trotz Militär-Affistenz gezwungen, den Wahlplatz zu verlassen. In Szoboszo wurde in die Wohnung des Wahlpräsidenten hineingeschossen, so daß die Wahl sistirt werden mußte. Im Monorer Bezirke wurde ein Dealist todtgeprügelt. In Anbony (Pester Comitatus) machte sich die Linke den Spaß, die Kiste, welche die dealistischen Stimmstücke enthielt (das Pester Comitatus hat bekanntlich die geheime Abstimmung mit 5 Fuß langen Stangen beschlossen), anzuzünden. Die Wahl wurde Seitens der Linken natürlich fortgesetzt und beendet.

Die österreichische Regierung beabsichtigt einen Donau-Oberrhein-Canal zu bauen.

Der „Pester Lloyd“ meldet: Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Italien hätten sich für eine eventuelle Papstwahl über das Wesen der Aufrechthaltung ihres Einspruchsrechts geeinigt und bereits die Form für dessen Aufrechthaltung festgestellt. (B. Z.)

Paris, 24. Juni. Für Sonntag kündigt man ein großes Diner beim Grafen Arnim an, dem Thiers und die Minister Soulard und Rémusat, sowie alle Mitglieder des diplomatischen Körpers beiwohnen werden. (S. M.)

Paris, 25. Juni. Nach der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung versammelte sich die Rechte im Hotel des Refervoirs und beschloß, mit aller Macht gegen Thiers vorzugehen. Sie wird keinen Konflikt provociren, aber jede Gelegenheit benützen, um Front gegen ihn zu machen und ihn, wenn möglich, zu stürzen. Das rechte Centrum hat sich bereit erklärt, den Selbstzugsplan der Rechten zu unterstützen. Bei wichtigen Gelegenheiten tritt die ganze Rechte in einer allgemeinen Versammlung zusammen. Der Ex-Minister de Larcy, der an Depeyre's Stelle einstimmig zum Präsidenten der Rechten der Nationalversammlung ernannt wurde, führt bei solchen Gelegenheiten den Vorsitz. Für den Augenblick will die Rechte, wie gesagt, die Offensive nicht ergreifen.

Der „Times“ wird unter'm 23. d. von ihrem Pariser Korrespondenten telegraphirt: „Die französische Regierung, welche zuerst beschlossen hatte, eine Anleihe bei den Bankiers zu kontrahiren, scheint nun in Folge der aus allen Theilen eingelaufenen finanziellen Berichte entschlossen zu sein, sich wegen des größten Theiles der erforderlichen Summe an das Publikum zu wenden.“

Seither hatten die sogenannten katholischen Mächte: Oesterreich, Frankreich und Spanien bei jeder Papstwahl ein Wortchen mitzureden; paßte ihnen der Neuerwählte nicht, dann durften sie Nein! sagen. Auf dieses Recht sollen sie jedoch neuerdings verzichtet haben. Dagegen will Deutschland und Italien jetzt mitsprechen; Deutschland als Rechtsnachfolger des hl. römischen Reichs deutscher Nation und Italien als der des Kirchenstaates.

Luxemburg, 25. Juni. Kammer Sitzung. Minister Servais gab einen Ueberblick über die verschiedenen Stadien der Unterhandlung mit Deutschland, bezüglich des Eisenbahnvertrages. Der Minister erklärte, Luxemburg habe nicht alles er-

reicht, was es gewünscht, doch befestige der abgeschlossene Vertrag die politische, kommerzielle und industrielle Lage des Landes. Darum habe er geglaubt, die Uebereinkunft abzuschließen zu müssen. Er fügte die Hoffnung hinzu, daß er bei der Kammer genug Vertrauen besitze, um die Genehmigung derselben zu erwarten. Die Kammer setzte die Berathung der Vorlage auf Donnerstag fest.

Großfürst Alexis von Rußland ist ein hübscher junger Mann von 23 Jahren, was nicht verhinderte, daß er sich in eine Hofdame seiner gnädigen Mutter sterblich verliebte. Eine Reise nach Amerika, meinten die erzürnten Eltern, werde für den jugendlichen Liebhaber gut sein, um auf andere Gedanken zu kommen. Es geschieht. Bald aber verschwindet auch das Edelräulein, um jenseits des Weltmeeres wieder aufzutauhen. Großfürst und Hofdame sind dort von einem Priester der griechischen Kirche getraut worden.

Rom, 25. Juni. Die Generale der religiösen Orden begaben sich zum Papst, um ihm für das letzte Schreiben zu danken, worin sich Pius IX. bekanntlich so warm der religiösen Körperschaften annahm. Der General der Bistzerzenser verlas eine Dankadresse. Der Papst erklärte von Neuem, daß die religiösen Orden für die Verwaltung der Kirche unentbehrlich seien, und ermahnte zu unerschütterlicher Festigkeit, aber auch zur Ergebung

in Gottes Willen. Der Papst empfing auch eine Abordnung des deutschen literarischen Vereins und sagte bei dieser Gelegenheit: in Deutschland hat die Verfolgung begonnen, aber die Katholiken zeigen sich muthig. Die Verfolgung der Kirche ist ein Wahnsinn, der Sieg wird der Kirche verbleiben. Ich habe den ersten Minister fragen lassen, wie es denn komme, daß die Bischöfe, die ehemals so zufrieden mit der Regierung waren, plötzlich in Verschwörer sich umgewandelt haben und eine Gefahr geworden sind. Eine Antwort ist noch nicht gekommen. Beten wir! Es wird ein Stein fallen, der den Kolos umstürzen wird. (Die deutschen Katholiken werden ziemlich verwundert sein, die Nähe, daß zur Zeit eine „Verfolgung“ über sie verhängt sei, aus dem Munde des heil. Vaters zu vernehmen. Der Allg. Z. wird von einem Korrespondenten aus München mitgetheilt: „Gegenwärtig spiegeln sie dem ohnmächtigen Greise vor: es handle sich um eine neue Neronische Christenverfolgung“!)

New-York, 27. Juni. Die hiesigen Zeitungen halten den Washingtoner Vertrag jetzt für sicher gestellt. — Ein Brief des Senators Schurz an die liberal-republikanische Konvention in Illinois befürwortet das Zusammengehen mit den Demokraten gegen die Wiederwahl Grants. Gouverneur Palmer hielt eine Rede gleichen Sinnes.

Amtliche Bekanntmachungen. Register für Genossenschaftsfirmen:

Gerichtsbehörde.	Tag der Eintragung	Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft.	Gegenstand des Unternehmens und Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
A. Oberamtsgericht Nagold.	26. Juni 1872.	Früher Calmbach und Reichert in Rohrdorf, nunmehr Koch und Reichert in Rohrdorf.	Die unter der Firma Calmbach und Reichert bestehende Gesellschaft hat sich aufgelöst und ist das Geschäft mit Aktiven und Passiven an T. J. A. Lammert, die Firma Koch und Reichert übergegangen. Dieselbe besteht seit 1. Juni 1872 als offene O.M. Richter-Handels-Gesellschaft. Theilhaber der Firma sind: 1) Johann Georg Koch, Tischbecker von Rohrdorf. 2) Barbara Reichert, Wittve des Johann Georg Reichert im Kloster in Rohrdorf. Die Gesellschaft wird nur von Johann Georg Koch vertreten.	Heinrich Dolmetsch in Rohrdorf.

Nagold. **Pferde-Musterung.** Nach einer Mittheilung des General-Commandos des 13. (königl. württ.) Armeekorps vom 24. Juni ist der Zweck der angeordneten Pferde-Musterung (Anschblatt Nr. 73) nur der, ein allgemeines Bild über den Pferdebestand in den einzelnen Oberämtern zu gewinnen, um bestimmen zu können, wie viele Reit-, Stangen- und Vorderpferde im Nothnahmungs-falle von jedem Oberamt gestellt werden können. Daher findet bei der Musterung eine Designirung der Pferde für die Bestellung nicht statt.

Zur Musterung vorzuführen sind **sämmtliche** Pferde von 3 Jahren (Geburtsjahr Frühjahr 1869) und darüber, ausgenommen:
die Dienstpferde der f. Beamten,
„ kontraktlich zu haltenden Postpferde,
„ hochtragenden Stuten, welche ihrem Zustand nach nicht ohne Gefahr transportirt werden können,
„ Hengste,
„ kranken und solche Pferde, welche nicht transportfähig sind.

Die Pferde-Besitzer sind darauf aufmerksam zu machen, daß das Unterlassen rechtzeitiger Vorführung ihrer Pferde Ungehorsamsstrafen zur Folge habe.

Die Listen über den Pferdebestand sind von den Ortsvorstehern noch vor der Musterung hieher zu senden, auch haben diese je einen der Pferdebesitzer, der seine Pferde selbst vorführt, als Obmann zu bestellen, welcher sich bei dem Oberamtmann zu melden, für Zusammenstellung der Pferde aus seiner Gemeinde und geordnete Vorführung derselben zu sorgen hat. Könnte ein solcher etwa wegen großer Zahl der Pferde aus der betr. Gemeinde dies nicht übernehmen, so steht nichts im Wege, daß der Orts-Vorsteher selbst oder ein von ihm abzuordnendes Gemeinderaths-Mitglied (auf Kosten der Gemeinde) jene Funktion besorgt.

Den 26. Juni 1872. R. Oberamt. Bölk.

Abgeordneten-Wahl. Abstimmungsbezirk Nagold. Mit Bezug auf den oberamtlichen Erlaß vom 2. Juni (Gesellschaft Nr. 64) mache ich bekannt, daß im Abstimmungsbezirk Nagold (Rathhaus) am Montag den 1. Juli, Morgens 7 Uhr, die Wahlhandlung beginnt und Nachmittags 2 Uhr geschlossen wird; ferner, daß die Wähler aus den Gemeinden Nelsbhausen Morgens 7 Uhr, Emmingen 7 1/2 Uhr, Mindersbach 8 Uhr, Pfondorf 8 1/2 Uhr, Rohrdorf 9 Uhr, Ebhausen 9 1/2 Uhr, Oberschwandorf 10 1/2 Uhr, Nagold 11 Uhr berufen sind.

Die Orts-Vorsteher wollen sich pünktlich einfinden.
Den 26. Juni 1872. Distrikts-Wahl-Vorsteher Bölk, Oberamtmann.

Nagold. Nach Mittheilung des Großh. Bad. Bezirks-Amtes Pforzheim wurde von demselben die Flossperre auf der **badischen Strecke der Enz und Nagold** für die Dauer des Monats August d. J. angeordnet, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Den 27. Juni 1872. R. Oberamt Bölk.

Eichen-Stamm-, Kleinung- & Brennholz-Verkauf.
Im Stadtwald Kellberg werden am Freitag den 5. Juli, Vormittags 8 Uhr, öffentlich versteigert:
235 eichene Stämme, von 8–12 Meter lang und 13–68 Centimeter Durchmesser, mit 193,47 Festmeter,
125 Stück hartholzene Wagnerstangen, 6 Raummeter eichenes Spaltholz,
73 „ „ eichene Scheiter,
145 „ „ „ Prügel,
126 „ „ „ Reispfingel,
4 „ „ „ tann. Prügel,
100 Stück geb. tannene Wellen,
200 „ „ „ ungeb. geschältes eichenes Grözel-Reisach.
Die Zusammenkunft findet im Schlag statt.
Den 26. Juni 1872. Gemeinderath.

Holz-Verkauf.
Am Mittwoch den 3. Juli, aus dem Staatswald Gmeindsberg:
2 Raummeter eichene Scheiter und Prügel, 12 Raummeter Nadelholzpfingel und 5175 ungebundene Nadelholzwellen;
ferner: aus dem Staatswald Obere Calmer Halde:
1 Eiche, 8 Meter lang, mit 0,62 Festmeter, 13 St. eichene Stangen bis zu 6 Meter lang, 13–20 Centimeter Stockdurchmesser, 12 Raummeter eich. Scheiter und Prügel, 6 Raummeter dto. Reispfingel, 3 Raummeter Nadelholzscheiter und Prügel, 250 geb.

eichene und 1600 ungeb. Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Gemeindegarten und um 11 Uhr in der Oberen Calwer Halde.

Privat-Bekanntmachungen.

Ein Bierbrauer-Lehrling
oder ein erst aus der Lehre getretener Geselle findet sogleich eine Stelle bei Traubemwirth Seeger.

N a g o l d.
Auszuleihen

100 fl. gegen gute Sicherheit und 5% Verzinsung, welche erfragt werden können bei der Redaktion.

N a g o l d.
Ein jüngeres williges **Dienst-Mädchen** für Zimmer und Küche wird gesucht; von wem? sagt die Redaktion d. Blattes.

S u l z.
Es liegen in der Peter Köhler'schen Pflanzschule
350 Gulden
zum Ausleihen parat.
Pfleger Michael Gärtner.

N a g o l d.
Rechten homöopathischen
Gesundheits-Café
empfiehlt
D. G. Keck.

An die Wähler des Bezirks Nagold!

Nachdem der bisherige Landtagsabgeordnete, Herr Seigle, sein Mandat niedergelegt hat, ist von der K. Regierung eine Neuwahl auf den 1. Juli d. J. anberaumt.

Wenn ich mich vielfacher Aufforderung zu Folge schon in mehreren Wählerversammlungen über die Bereitwilligkeit zur Annahme einer solchen Wahl, wie auch über meinen Standpunkt bereits ausgesprochen habe und nun den Weg der Veröffentlichung meines Programms noch betrete, so bin ich hier, wie dort, vor allem eine Erklärung darüber schuldig, was mich zur Uebernahme eines solch wichtigen Postens überhaupt bestimmt. Daß weder persönliche noch besondere Lokal-Interessen den Entschluß in mir reifen ließen, als Wahlkandidat aufzutreten, sondern das reinste Pflichtgefühl, vielseitigen Wünschen entgegen zu kommen, das redliche Streben, die ganze Kraft meines Wesens für das Wohl meiner Mitbürger einzusetzen, das Bewußtsein, vermöge meiner beruflichen Stellung bei den speciell zur Berathung kommenden Gegenständen in besonderer Weise dienen zu können, — davon wird jedermann überzeugt sein, der meine mehr als 8jährige Thätigkeit als Ortsvorsteher in hiesiger Gemeinde einer unparteiischen Prüfung unterwirft. Insbesondere möchte ich mich dagegen verwahren, daß ich, wie man so gerne in ähnlichen Fällen vermuthet, eine auf mich fallende Wahl als Mittel zur Erlangung eines Staatsdienstes benutzen werde. Wer das schöne Verhältniß kennt, in welchem ich zu meinen Gemeindegliedern zu stehen das Glück habe, der wird mir nie die Absicht unterschieben wollen, auch nur entfernt mich des erweiterten Vertrauens als einer Brücke für die Verwendung in höheren Regionen bedienen zu wollen.

Ich stelle stets die Pflicht meiner Person voran, wie es das leitende Princip jedes ehrenhaften Mannes sein muß, der als würdiger Vertreter der wichtigen und mannigfachen Interessen unseres Bezirks erscheinen und nicht bloß zu Gunsten seiner eigenen Person in der Kammer wirken will. Worin bestehen diese Interessen? Vorausichtlich werden auf den nächsten Landtag zwei Gegenstände zur Sprache kommen, welche tief in unser Volks- und Gemeindeleben eingreifen: es ist die **Steuergesetzgebung** und die **Verwaltungsorganisation**. Was zunächst die Steuergesetzgebung anbelangt, so besteht seit mehr als 50 Jahren ein schreiendes Mißverhältniß zwischen Besteuerung von Grund und Boden, von Gebäuden und den Gewerben. Während auf ersteren 7/8, also mehr als 3/4 der Staatssteuer umgelegt werden, unbekümmert um die mehr oder minder geringe Ertragsfähigkeit in einzelnen Gegenden, wie z. B. auf unserem Schwarzwald, so kommt auf Gebäude und Gewerbe verhältnißmäßig nur ein kleines Drittel und doch rentiren sich beide namentlich in größeren Städten weit eher als bei uns und besonders als der Grund und Boden. Diesem Uebelstand muß entschieden abgeholfen werden und ich würde es mir um so eher angelegen sein lassen, in meinem Theil nach Kräfte dazu beizutragen, als ich nicht nur die Wünsche und Bedürfnisse unseres Bezirks in dieser Richtung kenne, sondern auch gerade auf diesem Gebiete mich besonders zu Hause weiß. — Die **Verwaltungsorganisation** betreffend, dürfte auf dem nächsten Landtag vor allem das erweiterte **Selbstverwaltungsrecht** der Gemeinden in unserem Interesse liegen und daher das Ziel unserer vereinigten Bestrebungen bilden. Auch in dieser Richtung wäre mein neuer Wirkungstreis nur eine Erweiterung meiner seitherigen Thätigkeit, wozu es mir weder an der nöthigen Erfahrung, noch an der erforderlichen Willenskraft fehlen dürfte.

Endlich sind es noch der Angelegenheiten manche, die unsern Bezirk insbesondere berühren und wovon ich nur die Erweiterung und zweckmäßige Einrichtung unserer Verkehrsanstalten namhaft mache.

Was meine politische Anschauung anbelangt, so bin ich ein **gut schwäbischer deutscher Reichsbürger**. Ich vergesse über dem Großen das Kleine nicht und werde sowohl die Rechte unseres engeren Vaterlandes, wie die Interessen des großen Ganzen zu wahren wissen.

Es ist unsere heilige Pflicht, das neu gegründete große deutsche Vaterland fördern und kräftigen zu helfen und Sonderinteressen dem großen Ganzen nachzusetzen.

Dies wären mein Grundsätze in Kürze, besondere Versprechungen lassen sich ja keine geben; ich werde aber um so eher bestrebt sein, das, was ich bereits versprochen habe, treu und redlich zu halten, nemlich mit meiner ganzen Kraft einzustehen für das Wohl unseres Vaterlandes und insbesondere für das unseres engeren Nagolder Bezirks. **Gott** und mein **Gewissen** werden mir zur Richtschnur dienen, diese werde ich fragen, die Wünsche der Wähler zu erforschen suchen, dann nach Ueberzeugung handeln.

Ich kenne die Bedürfnisse unseres Volkes, ich habe ein warmes Herz für dasselbe und werde sein Interesse mit Wärme und Kraft der Ueberzeugung zu vertreten wissen. Wer aus diesem meine aufrichtige Herzensmeinung herausfühlt und nicht durch leere Worte betört sein will, die ich zu machen nicht im Stande bin, selbst auf die Gefahr hin, als weniger gewandter Redner zu erscheinen, der möge sein Vertrauen auf mich setzen und ich werde es mit Aufbietung aller meiner Kräfte zu rechtfertigen suchen.

Stadtschultheiß Richter.

Anzeige & Empfehlung.

Den betreffenden Industriellen und besonders meinen geehrten Abnehmern auf **Steinkohlen** mache ich hiermit die ergebnste Anzeige, daß ich nunmehr ein **Steinkohlen-Lager** auf hiesigem Bahnhof errichtet habe und können Fuhren von 50—100 Centner jederzeit verladen werden. Billige Preise bei guter Ware werden stets gestellt sein.

Dabei bemerke ich, daß mein Lager in der Stadt wie bisher fortbestehen wird.

D. G. Keck.

N a g o l d.
Extra feines
Lagerbier,
Anstich Morgens 9 Uhr,
schenkt aus
Gottfried Walz.

N a g o l d.
Zeichen- & Pauspapier
bei
G. W. Zaiser.

N a g o l d.
Anzeige.
In der nächsten Woche schlage ich **Magneten** für Kunden.
Aug. Reichert.

S u l z,
Oberamts Nagold.
110 Gulden
hat auszuleihen
Pfleger Gottlieb Härtter.

Dem verehrl. Publikum von Stadt und Land und besonders den Handels- und Gewerbetreibenden mache ich die ergebnste Anzeige, daß ich jeden Dienstag und Freitags mein

Frachttuhrwerk

von Herrenberg nach Nagold, Absteigerquartier Gasthaus zum Schwanen, abgehen lassen werde.

Ankunft daselbst Morgens 9 Uhr,
Abgang Nachmittags 4 Uhr.
Billigste Berechnung und pünktliche prompte Beförderung zusichernd, bitte ich um geneigtes Zutrauen.

Alt Christian Köhler,
Frachttuhrmann aus Herrenberg.

N a g o l d.
Weiße gutkochende
B o h n e n
sind stets zu haben bei
Fried. Stodinger.

Zur Abgeordnetenwahl.

Wähler! Noch wenige Tage und es tritt an Euch die Pflicht heran, einen Abgeordneten für die Ständekammer zu wählen, der Euer, der Gemeinden und des ganzen Bezirks Interesse nach allen Seiten zu vertreten hat. Dazu bedarf es eines freien, unabhängigen, mit den Wünschen und Bedürfnissen des Volkes innig vertrauten, nicht Titel oder eine höhere Stellung im Staate suchenden Mannes, der dabei aber auch die nöthigen Kenntnisse, Willen und Energie besitzt, die Rechte und Interessen des Bürgers und des Landes wahren, fördern und vertheidigen zu können; dessen Auge dem Fortschritte auf den verschiedenen Lebensgebieten nicht verschlossen, und der aus Liebe zu seinem engeren Vaterland nicht vergißt, daß er einer großen, freien — der deutschen Nation angehört. Einen solchen Mann glauben wir in **Herrn Verwaltungs-Aktuar C. W. Wurst in Nagold** gefunden zu haben.

Seit 22 Jahren ist er im Bezirk den meisten Wählern bekannt und weiß keiner mehr als er, was uns noch thut und wo uns der Schuh drückt. Dafür sprechen die Vielen, die sich bei ihm schon in den verschiedensten Fällen des Lebens Rathes erholt haben.

Darum ihr Wähler, laßt Euch durch nichts beirren, am wenigsten durch gemeine Verdächtigungen, und tretet entschieden und vollzählig vor die Wahlurne und wählet

Verwaltungs-Aktuar C. W. Wurst in Nagold.

Viele Wähler.

Altenstättg.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
 Donnerstag den 4. und Freitag den 5. Juli
 in das Gasthaus „zum Hirsch“ hier freundlichst ein.
Christian Dengler, Weißgerber,
 Sohn des † Joh. Georg Dengler, Zimmermeisters hier,
 und seine Braut:
Caroline Schleich,
 Tochter des † Joh. Georg Schleich, Hirschwirths hier.

Wildberg.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
 Dienstag und Mittwoch den 2. und 3. Juni
 in das Gasthaus zum „Adler“ freundlichst ein.
Gottlob Weid, Güterbesorger,
 Sohn des Stadtboten Weid,
 und seine Braut:
Marie Steimle,
 Tochter des Martin Steimle, Metzgers.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf nächsten
 Donnerstag den 4. Juli
 in das Gasthaus zum „Anker“ freundlichst ein.
Ferdinand Weimer, Steinhauer,
 Sohn des Küfers Weimer in Jelshausen,
 und seine Braut:
Marie Haupmann,
 Tochter des Schneider Haupmann hier.

Wildberg. — Ebhausen.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
 Donnerstag den 4. Juli
 in das Gasthaus zur „Sonne“ in Ebhausen freundlichst ein.
Jacob Dengler, Tuchmacher,
 Sohn des Ernst Dengler, Zeugmachers von Wildberg,
 und seine Braut:
Christiane Lamparth,
 Tochter des Eberhard Lamparth von Ebhausen.

Nagold.
Bekanntmachung.
Reines Schweineschmalz das Pfund à 24 kr., bei mehreren Pfunden billiger, feinstes
Alpenrindschmalz das Pfund à 34 kr. D. G. Red.

Nagold.
Bekanntmachung.
 Reinen
Maizenbranntwein,
 sowie reinen
Tresterbranntwein
 empfiehlt
 D. G. Red.
 Stuttgart.
 Meinen Freunden und Bekannten aus Nagold und Umgegend diene zur Nachricht, daß ich meine Wirthschaft
Berlängerte Paulinenstraße 61a
 habe und werde bei einem etwaigen Besuche mich besonders geehrt fühlen.
 Joh. Bischoff.

Bei günstiger Witterung ist bei mir
musik. Unterhaltung,
 die durch vorzügliches Walzisches Lagerbier gewürzt sein wird.
 Ch. Weimer,
 Schenkhütte bei Jelshausen.

Militär- & Veteranen-Berein.
M.-&V.-V. Samstag den 29. Juni, Abds. 7 Uhr, bei
 Carl Schöttle.

Nagold.
Theater.
 Der ergebenst unterzeichnete Theater-Director erlaubt sich ein hochzuverehrendes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß er während seines Aufenthaltes hier theatralische Vorstellungen geben wird, und zwar kommen zur Aufführung die neueren Lustspiele, Possen, sowie Schauspiele mit Gesang und Tanz. Die Gesellschaft ist zwar klein, jedoch gut zusammen einstudirt und hoffe daher Jedermann mit unsern Leistungen zu befriedigen.
 Indem ich zu zahlreicher Beteiligung freundlichst einlade, verbleibe ich mit Achtung
 G. Korb,
 Theater-Director.
Theater.
 Freitag den 28. Juni 1872.
 Erste Vorstellung: Der Goldonkel — Die Kandidaten-Wahl — Das Friedensbild. Das Uebrige besagen die Zettel.

Sprechsaal.
 Das Stadtschultheißen-Amt macht uns die Mittheilung, daß nach eingeholter Aeußerung die städtischen Uhren nur 1/2 Minuten später als die Telegraphen-Uhren gehen. Um daher Verspätungen auf den Bahnzug zu entgehen, wird das Publikum gut thun, immer mehrere Minuten vor dem Abgang des Zuges an Ort und Stelle zu sein und es nicht auf diese 1/2 Minuten ankommen zu lassen.
 Die Red.

Gestorben:
 Den 26. Juni: Joh. Ludw. Mauser, Küfer, 49 Jahre alt.

